

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: 27 (2015)
Heft: 105

Artikel: Ein Wissenschaftssommer
Autor: Fehr, Daniel / Fisch, Florian / Saraga, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-772245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Wissenschaftssommer

Rechtzeitig zur warmen Jahreszeit erscheint die App «ScienceGuide», der Freizeitführer der Naturwissenschaften: ein Anlass für eine Tour de Suisse zu den Wissenschaften. Von Daniel Fehr, Florian Fisch und Daniel Saraga

Zu ihrem 200-Jahr-Jubiläum veröffentlicht die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz eine App mit über 500 Naturwissenschaftserlebnissen. «Horizonte» empfiehlt 20 aussergewöhnliche Angebote zwischen Genf, Basel und Lugano: von der Gentechnik für Anfänger bis zum subtropischen Inselerlebnis im Tessin.

Doppelseite zum herausnehmen



200 Jahre Naturwissenschaft in 5 Tagen

Mit einem Weltraumforscher den Himmel beobachten, Dinosaurierspuren aufzuspüren, bei nächtlichen Expeditionen Fledermäuse entdecken: 150 lokale Gesellschaften, Museen und Hochschulen erwecken das 200-Jahr-Jubiläum der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz zum Leben. In zwölf Schweizer Städten stehen während je fünf Tagen Debatten und Führungen, Spaziergänge und interaktive Aktivitäten zur Auswahl.

► [«Forschung live», vom 17. Juni in Davos über Luzern, Zürich, St. Gallen, Aarau, Bern, Neuenburg, Basel, Sitten, Lausanne, Genf bis am 20. Oktober in Lugano.](#)
[www.forschung-live.ch, App «ScienceGuide»](#)



Sinne für den Wald

Die welschen Naturfreunde feiern zusammen mit ihrem Lieblingsmagazin «La Salamandre» alles, was kreucht und fleucht. Zum diesjährigen Thema Wald kann man aus dem Lehnstuhl einem tierischen Orchester von Tonmeister Boris Jollivet lauschen, den Spuren des Luchses in der Fotoausstellung von Didier Pépin und Laurent Geslin folgen und im Labor den Wald mit den fünf Sinnen erkunden. Ein Film über Bruno Manser fehlt auch nicht.

► [Festival Salamandre, vom 23. bis am 25. Oktober 2015 in Morges \(VD\)](#)

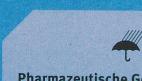
 nicht verpassen

 erleben

 mitmachen

 trocken bleiben

Eine wissenschaftliche Reise durch die Schweiz



Pharmazeutische Geisterbahn

Menschliche Schädelknochen, Mumienpulver, heilige Amulette und ein von der Decke hängendes Krokodil: Das Kuriestätenkabinett nimmt die Besuchenden mit auf eine skurrile Reise durch die Medizingeschichte, vom alten Griechenland über die Alchemisten bis zur modernen Pharmazie.

► [Pharmazie-Historisches Museum Basel](#)



Learning by Hiking

Eine geführte Wanderung gibt Einblick in die spektakuläre, vor 250 Millionen Jahren aufgefaltete Glarner Hauptüberschiebung zwischen Ziegelbrücke und Chur. Zudem lohnt sich ein Abstieg in das alte Eisenbergwerk von Gonzen und ein Blick in die 20 Meter breite Hellloch Doline.

► [Geopark Sardona \(GL, GR, SG\)](#)



Do-it-yourself-Mikroskop

Ob künstlerische Sound-Installation oder Schmuck aus Elektronik: Im «Labor Luzern» basteln Tüftler an ihren Projekten. Im Sommer-Workshop bauen Kinder ihr eigenes USB-Mikroskop und untersuchen Organismen aus dem Vierwaldstättersee.

► [Labor Luzern, jeden Mittwochabend, Mikroskop-Workshop am 5. August 2015, auf Anmeldung](#)



Für Botaniker und Romantiker

Mit dem Kursschiff auf eine subtropische Insel reisen und 1600 exotische Pflanzenarten entdecken ist auf dem Lago Maggiore möglich. Kein Wunder besuchten Künstler die Baronin Antoinette de Saint Léger auf ihrer Inselresidenz, die heute ein Restaurant und Hotel ist.

► [Isole di Brissago, Lago Maggiore](#)



Das innere Kind wecken

Wenige Texte, dafür verblüffende Erlebnisse mit immer frisch designeden Experimenten: Dies ist das Markenzeichen des in der Schweiz einzigartigen Wissenschaftsmuseums für Kinder, wo selbst Erwachsene ihre kindliche Neugier wiederentdecken können.

► [Espace des Inventions, Lausanne, «l'œil nu», bis am 25. Oktober 2015](#)



Learning by Hiking

Eine geführte Wanderung gibt Einblick in die spektakuläre, vor 250 Millionen Jahren aufgefaltete Glarner Hauptüberschiebung zwischen Ziegelbrücke und Chur. Zudem lohnt sich ein Abstieg in das alte Eisenbergwerk von Gonzen und ein Blick in die 20 Meter breite Hellloch Doline.

► [Geopark Sardona \(GL, GR, SG\)](#)



Do-it-yourself-Mikroskop

Ob künstlerische Sound-Installation oder Schmuck aus Elektronik: Im «Labor Luzern» basteln Tüftler an ihren Projekten. Im Sommer-Workshop bauen Kinder ihr eigenes USB-Mikroskop und untersuchen Organismen aus dem Vierwaldstättersee.

► [Labor Luzern, jeden Mittwochabend, Mikroskop-Workshop am 5. August 2015, auf Anmeldung](#)



Für Botaniker und Romantiker

Mit dem Kursschiff auf eine subtropische Insel reisen und 1600 exotische Pflanzenarten entdecken ist auf dem Lago Maggiore möglich. Kein Wunder besuchten Künstler die Baronin Antoinette de Saint Léger auf ihrer Inselresidenz, die heute ein Restaurant und Hotel ist.

► [Isole di Brissago, Lago Maggiore](#)



Gentechnik für Anfänger

Die eigenen Bakterien gentechnisch zum Leuchten bringen: Im Universitäts-Labor werden Kinder und junge Erwachsene selbst zu Molekularbiologen. Forschende führen Kleingruppen in die moderne Biologie von der Genetik bis zu den Neurowissenschaften ein.

► [Bioscope, Universität Genf, auf Anmeldung](#)



Learning by Hiking

Eine geführte Wanderung gibt Einblick in die spektakuläre, vor 250 Millionen Jahren aufgefaltete Glarner Hauptüberschiebung zwischen Ziegelbrücke und Chur. Zudem lohnt sich ein Abstieg in das alte Eisenbergwerk von Gonzen und ein Blick in die 20 Meter breite Hellloch Doline.

► [Geopark Sardona \(GL, GR, SG\)](#)



Do-it-yourself-Mikroskop

Ob künstlerische Sound-Installation oder Schmuck aus Elektronik: Im «Labor Luzern» basteln Tüftler an ihren Projekten. Im Sommer-Workshop bauen Kinder ihr eigenes USB-Mikroskop und untersuchen Organismen aus dem Vierwaldstättersee.

► [Labor Luzern, jeden Mittwochabend, Mikroskop-Workshop am 5. August 2015, auf Anmeldung](#)



Für Botaniker und Romantiker

Mit dem Kursschiff auf eine subtropische Insel reisen und 1600 exotische Pflanzenarten entdecken ist auf dem Lago Maggiore möglich. Kein Wunder besuchten Künstler die Baronin Antoinette de Saint Léger auf ihrer Inselresidenz, die heute ein Restaurant und Hotel ist.

► [Isole di Brissago, Lago Maggiore](#)

Wissen und erleben: unsere Tipps



Die Würfel sind noch nicht gefallen

In der Herbstausstellung des «L'ideotorio» lässt sich die Welt der Zahlen neu entdecken: Experimentieren Sie mit dem magischen Quadrat oder lassen Sie sich von der Software des Swiss National Supercomputing Centers statistisch einordnen.

► L'ideotorio, Lugano, «Diamo i numeri!», 21. September 2015 bis 19. Februar 2016



Ein Treffen mit dem Mammutbaby

Mammuts gab es auch im Zürcher Unterland. Das einzige Mammutmuseum der Schweiz zeigt ein Skelett eines Zürcher Dickhäutlers, 2003 in der Niederweningen Baugrube gefunden, sowie eine einzigartige Skelettnachbildung eines neugeborenen Mammuts.

► Mammutmuseum Niederweningen (ZH), offen am Sonnagnachmittag



Höhlenforschung für Klaustrophobiker

Sie bieten alles, was eine richtige Höhle braucht: Innenschluchten, imposante Hallen, unterirdische Wasserfälle sowie 40 000 Jahre alte Stalaktiten und Stalagmiten. Der ein Kilometer lange Pfad ist mit und auch ohne Führer sehr einfach zugänglich.

► Beatushöhlen am Thunersee, bis Mitte Oktober



Zurück in die Zukunft

Von Roboterkunst über Filmmusik bis zur Kollektion Jules Verne und unbezahlbaren Erstausgaben berühmter Comics: Die Ausstellungen des einzigen europäischen Museums für Science-Fiction können zwar die Zukunft nicht vorhersehen, reflektieren dafür umso mehr die Gegenwart.

► Maison d'ailleurs, Yverdon-les-Bains (VD), «Portrait-Robot», 21. Juni 2015 bis 31. Januar 2016



Entspannen zu Gezwitscher

Rund 260 Vogelarten – darunter viele seltene Zugvögel – leben, brüten und zwitschern im sumpfigen Delta der Flüsse Tessin und Verzasca am nördlichen Ende des Langensees. Neben Beobachtungsstellen gibt es auch gemütliche Lehrpfade durch das kleine Naturparadies.

► Le Bolle di Magadino, Lago Maggiore



Mein Gerät gehört mir!

Alle dürfen aufkreuzen, um mit elektronischen Geräten zu basteln, sie zu reparieren oder neue zu entwickeln. Mitglieder können eine Drohne bauen, in 3D drucken, beim nächsten Hackathon mitmachen oder lernen, ein Raspberry Pi zu programmieren.

► Fixme Hackerspace, Renens (VD), offen für alle am Montag-, Mittwoch- und Freitagabend



Nur fliegen ist schöner

Auf einem Tisch liegend, die Virtual-Reality-Brille aufgesetzt, die Flügel sanft schlagend, kann hier plötzlich zum Sturzflug angesetzt werden. Ob Vogelliebhaber oder nicht, der Vogelflugsimulator Birdly ist ein unvergessliches Erlebnis, das niemand verpassen sollte.

► BirdLife-Naturzentrum Neeracherried (ZH), «Fliegen wie die Vögel», bis 31. Oktober 2015



Das Faultier bewegt sich doch

Es ist Vollmond am helllichten Tag. Im Dunkel unter der Kuppel sieht man endlich das nachtaktive Faultier in Bewegung. Daneben gibt es auch Anakondas, Nachtfaffen, Gürteltiere und natürlich den niedlichen Wickelbären mit seinen grossen Augen.

► Nocturama im Papillorama, Kerzers (FR)



Züri bebt

Ein Erdbeben der Magnitude 8 im Erdbebensimulator selbst erleben, wie ein Gott die Konsequenzen des Klimawandels auf einem interaktiven Globus ausprobieren und 160 Kilogramm schwere Rauchquarz-Kristalle bewundern: Die Erdwissenschaften laden ein.

► FocusTerra, ETH Zürich Zentrum, Erdbebensimulator, auf Anmeldung

Wetterfestes Universum

Die 2012 neu eröffnete Sternwarte erlaubt einen direkten Blick durch das Teleskop auf farbige Sternennebel, ferne Galaxien und nahe Planeten. Selbst bei Hagelsturm dürfen Sie sich im Planetarium auf eine faszinierende 50-minütige Reise durch den Weltraum begeben.

► Sternwarte Schaffhausen



Quersicht auf die Bergkultur

Bergsteigergeschichten im Zeitalter der Massenmedien oder ein fiktives Hotelprojekt für chinesische Touristen: Das kleine, aber feine Museum bietet eine innovative Mischung aus Installationen zum Anfassen und Reflexion zu einem alten Thema: die Alpen von Slowenien bis Frankreich.

► Alpines Museum, Bern, «Biwak» bis 28. Juni und «Himalaya Report» bis 26. Juli 2015



Reise zum Mittelpunkt der Erde

In Achtergruppen in den 300 Meter tiefer liegenden Opalinstunsttauchen, ein über 180 Millionen Jahre altes Gestein, das sich für dieendlagerung von stark radioaktiven Abfällen anbietet: Ein Besuch im Forschungszentrum fördert die Meinungsbildung.

► Mont Terri, Saint-Ursanne (JU), auf Anmeldung

200 Jahre Akademie der Naturwissenschaften Schweiz

Am 6. Oktober 1815 versammelten sich im Garten des Naturforschers und Apothekers Henri-Albert Gosse in Mornex bei Genf 32 Gleichgesinnte und gründeten die «Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften», den Vorläufer der heutigen Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT). Es war die erste nationale Vereinigung der Naturforschenden. Heute vertritt die SCNAT über 130 Fachgesellschaften, regionale naturforschende Gesellschaften und Kommissionen mit insgesamt rund 35 000 Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern. Die damaligen Ziele der SCNAT sind auch 200 Jahre nach der Gründung aktuell: Die Netzwerkorganisation fördert die naturwissenschaftliche Forschung und verbreitet deren Erkenntnisse.